

Karlsplatz: „Mama“-Rufe sorgen für Riesen-Ärger!

Im Sekundentakt sind in der U-Bahn-Passage Karlsplatz die Rufe des Vorarlberger Künstlers Richard Jochum zu hören. Die Sound- und Videoinstallationen sollen „zum Nachdenken anregen und Aufmerksamkeit erregen“. Aufmerksamkeit ist ihm gewiss, doch die Reaktionen sind negativ – denn Fahrgäste und Fußgeher sind empört!

„Was soll da Kunst sein?“ oder „Ein unglaublicher Schwachsinn im öffentlichen Raum!“ – solche Nachrichten hinterlassen Besucher auf der Homepage karlsplatz.org in Zusammenhang mit der aktuellen Installation. Seit 14. Jänner halten die „Mama, Mama!“-Rufe durch die stark frequentierte Passagegalerie. „Die Schreie

machen einem Angst“, bringt es eine Mutter auf den Punkt.

Georg Fürnkranz, FPÖ-

Ton-Installation schockt Fahrgäste und Fußgeher

Klubobmann in der City, fordert gar ein sofortiges Ende der Aktion: „Falsche Hilferufe sind

ein gefährlicher Unfug!“ Und auch bei den Wiener Linien sind bereits Beschwerden ein-

Von Barbara Jandl

gelangt. „Wir verweisen immer auf das Künstlerhaus, denn wir haben mit dem Projekt nichts zu tun“, bestätigt Öffi-Sprecher Dominik Gries die Proteste.

„Das Künstlerhaus wird subventioniert, wie viel von dem Geld in diese Aktion geflossen ist, können wir aber leider nicht sagen“, heißt es dazu aus dem Büro von Kulturstadtrat Andreas Mailath-Pokorny.

40.000 € Fördergeld verprasst!

Eklat um den „Verein Kulturzentrum Spittelberg“: Laut Kontrollamtsbericht hat die Einrichtung – sie setzt sich auch für die Pflege der anatolischen Langhalslaute (!) ein – 40.000 Euro bei undurchsichtigen Finanzspekulationen verspielt: Fördergeld der Stadt Wien. Insgesamt wird der Verein gar mit 250.000 Euro im Jahr gesponsert.

Schuld soll der Kassier sein: Laut Kontrollamt gingen dubiose Finanzspekulationen des Vereins an der Stiftgasse 8 mächtig schief – und 40.000 Euro zum

Teufel. Dumm ist nur, dass das Geld aus dem Stadtsäckel stammt und eigentlich zur Förderung des Kulturvereins gedacht war. Der Bericht der Gut-

achter zeigt aber auch, dass alle Prüforgane versagt haben.

Irritierend: Im Amerlinghaus,

Kontrollamt: Verein hat sich böse verspekuliert

dem Sitz der Einrichtung, soll die Stadt und damit der Steuerzahler vor allem die anatolische

Langhalslaute und eine „Sodomaso-Initiative“ gesponsert haben. Das war scheinbar nicht genug: Unlängst protestierte der Verein sogar bei der Stadt – statt 250.000 forderte man 290.000 Euro an Subventionen.

Nach der Enthüllung hat wenigstens der Kassier die Haftung übernommen – und will den Schaden privat zurückzahlen.